Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 17

Rubrik: Für die Werkstätte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

für die Werkstätte.

Mittel gur Beseitigung alter Delfarbenanftriche.

Alls solches gibt Dr. Mothes im "Bangewerbe" solgendes Berfahren an: Biel besser als Natronlange und jogar billiger ist sogen grüne Schmierseise, b. h. Kaliseise, welche anch gar feiner Borticht sire die Hande ber Arbeitenden bedarf, auch nicht so starte Aufrenchtung und daher nicht solche Gefahr des Reisens, Bersens z. veranlaßt, wie Natronlange. Mit Schmiswert verstete Thüren n. bryl., welche nündestens seit 180 Jahren zu verschiedenen Zeiten mit 3—5 Anstricken von Delsarde versehen waren, sind mit solcher Seife, wie sie vom Seisenberte mit vollem Ersolg. Bill man das Naswerden des vollzes verneiden, so tratt man das Eingefaldte ab, start es abzuwassen und wischt dam nur mit einem seusten Swämmachen.

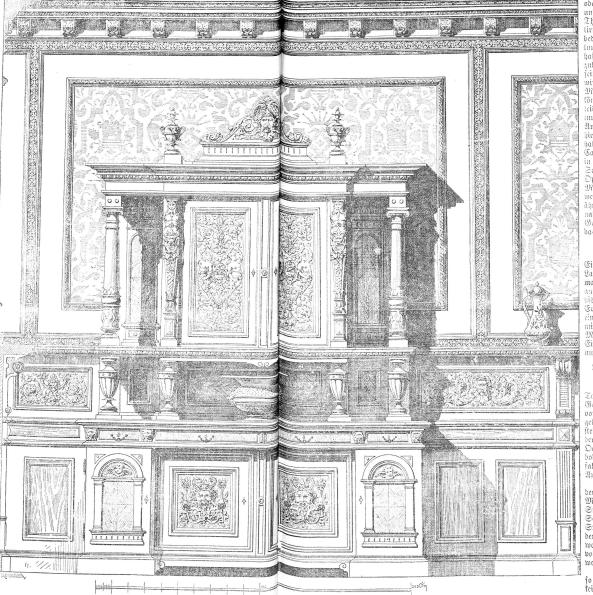
Braftifche Beiträge gur Bernidelung.

Die Schwierigfeit, gut vernichelte Begenftande gu erzeugen, liegt ausschließlich in ber Borbehandlung ber zu vernickelnben Gegenstände. Der Fehler besteht meistens, nach ben Mittheilun= gen der "Gleftrotechnischen Rundschau", barin, bag gur Reinigung ber zu vernicelnden Metallflächen nicht genügende Borfichtsmaßregeln angewendet werden. Nachdem nämlich bie Metalloberfläche polirt worden, bleibt eine mitroffopifche Fettichichte auf dem Metalle hängen, welche noch durch Berühren mit den Händen häufig vermehrt wird. Gine Entsettung der Metalloberfläche muß vor Allem vorgenommen werben und geschicht bies am besten daburch, daß man zuerst den politeten Metall-gegenftand in eine heiße Lösung von O.1 Kilogramm Botasche auf 1 Liter Baffer legt, benfelben 1-2 Minuten barin beläßt und alsbann mit frijchem Baffer abfpult. Rachbem bies geichehen, muß ber Gegenstand in ein zweites Bad, am beften in ein foldes von Ralfmild, gelegt werben. Lettere wird fo bargeftellt, bag man ungelofchten Ralf mit Baffer lofcht und foviel Waffer gufegt, bis man eine milichartige Kiffigfeit er-halten hat. In biefer Kalfmilch wird ber Metallgegenftand einige Male bin= und bergebreht, dann mit Baffer tuchtig abgewaschen, und fclieglich noch in ein leichtes Gaurebad - 3 Gramm Galgfaure und 1 Liter Baffer - getaucht. Sierauf wird es tüchtig mit Baffer abgefputt, und bann, ohne die glangenden Stellen mit ben Sanden gu berühren, in bas Ridelbad, mittelft eines Sadens eingehängt. Auf diefe Beife werben ficher gute Bernidelungen erzielt.

Das Färben bes Leders und Bergieren besfelben burch erhabene Breffungen.

Geprefites Leder findet hauptfachlich Berwendung für Bolfterarbeiten und für beforative Zwecke. Die verfchiedenen, beim Breffen bes Lebers Unwendung findenden Methoden ergeben nicht immer befriedigende Resultate, weil das Leder, wenn es mittelft mit Danupf erhitter, gravirter Stahlmalgen gepregt wird, feine Gefchmeibigfeit verliert und in Folge beffen für Polsterzwecke unbrauchbar wird. Außerdem laffen fich auf berartig zugerichtetes mit Metall überzogenes ober die natürliche Angenfeite befitendes Leber Farben nicht bauerhaft auftragen. Gin Erfinder behauptet mun, wie "Coach, Harnesh und Sattlery" mittheilt, diesen Mangeln in folgender Weife abhelfen zu fonnen. Das zu preffende Leber wird in ein mit tochendem Baffer, welchem ein fleines Quantum Mild hingugefett ift, angefeuchtetes Stud Beng gehüllt und bleibt in biefer Umhüllung 6-10 Stunden, je nach ber Qualitat ober Urt refp. je nachbem, ob es Schafe, Biegenober Saffians, Ralbs ober eine andere Lederforte ift. Auch von ber Farbe, Bergolbung ober bem Metallnbergug, Die refp. ben man bem Leber zu geben beabsichtigt, ift die Zeit abhängig. Das Preffen oder Berzieren, welches diefer einleitenden Arbeit folgt, wird ohne Sitze mit gewöhnlichen Stein- ober Metall-platten ausgeführt. Gebräuchlich find Lithographiesteine, auf welchen die gewünschten Muster geatht oder gravirt werden. Nachdem das Leder unter der Platte gepreßt ift, erhält es, gleichviel ob es fpater gefarbt werden foll oder nicht, eine gleich= magige Grundfarbe ober Ton. Gine andere Behandlung erforbern einzelne Farben, 3. B. fann Ultramarine auf vergolbetes oder mit Metall überzogenes Leder gepregt werden. Das Breffen

Mufterzeits Nr. 14.



Panel mi Buffet. Wit Harrass'ichen gepreßten Deforationen of ber Fabrif B. Sarrass in Böhlen (Thuringen).

ober Bergieren wird mit ber gewöhnlichen Breffe verrichtet. Das in ber oben befchriebenen Weife behandelte Reder oder ahnliche Material wird bann vollständig getrodnet und nach 6 oder 8 Tagen mit folgender Mifchung: 5 Theilen Ciweif, 2 Theilen Glycerin und 1 Theil beftillirtem Baffer beftrichen, wogu man fich eines Schwammes bedient. Man fagt, daß das Leber nach diefer Behand= lung eine permanente Geschmeibigfeit und größere Dauer-haftigfeit erlangt, als wenn es nach einer andern Methode gubereitet ift; auch foll es paffender für induftrielle Zwecke fein, befonders wo Weichheit und Claftigitat verlangt wird. Um bas Leber ober ahnliches Material mit einem Metallübergug refp. vergolden, verfilbern oder farben gu fonnen, daß es bei der befchriebenen Behandlung nicht leidet, wird es entsprechend ber Qualität und Bubereining (ob Schaf, Biegen, Caffian ober Ralb) mit einer Muflofung von Schellad beftrichen und bann getrochnet; hiernach wird es mit einer Mifchung, bestehend aus einem halben Pfund (engl.) robem Rollodium und 30 Tropfen Caftor-Del, verdinnt mit Alfohol und Schwefel-Aether in dem Berhältniß, daß 2 Theile Alfohol und 1 Theil Echwefel-Aether genommen werben, überzogen. Diefe Operation ming ein ober mehrere Dale, je nach ber Menge ber im Leder befindlichen Fettzellen wiederholt werben. Sodann wird eine bunne Lage von Leim ober abulicher Daffe auf bas Leber aufgetragen, die man beinabe troduen läßt, und mabrend diefelbe die aufgelegten Bold-, Silber- oder Metallblättchen noch fefthält, fann bas Breffen bes Lebers vor fich geben.

Befestigen bon Leder auf Gifen.

Man streicht, nach der "C. J. Opt. und Mech." das Eisen mit einer Bleisarbe (eina mit Bleiweiß) oder mit Lampenruß an. Ji dieser Anstrich getrodnet, der nit Lampenruß an. Ji dieser Anstrich getrodnet, fo trägt man auf denselben die solgendermaßen bereitete Masse und est beiten Lein so lange in taltes Masser, wis er weich geworden ist, und böst sind dam bei mäßiger Erwärmung in Ssss auf Dieser Lösung sest man dann ein Orittel threr Menge weißes Terpentinöl zu nud missigh das Gange sichsig untereinander. Die diesslichigen Masser trägt man dann noch warm auf die bestrichene Eisenstelle mis, legt das ausgezogene Leder schnell darüber und verst es fest an.

Berhinderung von Terpentinausschwitzungen aus Tannenholz,

Um Terpentin-Ausschwitzungen aus angefreichenem Tannenhofz zu verhindern, empfiehlt nach der "Bad. Bew.-Pig. die "D. Tischlerztg.", die Knoten im Hofz vor dem Anfreich mit einer Mischung von gleichen Theilen gelöschen Valf und Mennig, welche nit Kasser zu einem steisen Beim Trocknen der Masse zicht das Terpentin in dieselbe hinein, wie Det, welches man mittelst Pseisenerde aus einem Studendoden entsernt. Bei mehrjacher Weiderschung dieses Versährens soll ein Ausschwicken von Terpentin nach dem Anfreich gänzlich verhindert werden fönnen.

Von J. Werner in Mannheim wurde der Redaktion der "Jad. Gewerbeg," wor einiger Zeit das folgende Mittel ennyfohlen: Man überfreicht die betreffenden Stellen oder besser noch die ganze Fläche mit einer Schellackföhung: I Theil Schellack auf 4 Theile furken Spiritus und gibt dann als ersten oder Grundkraftrich, den man sonit gewöhnlich sett hätt, einen sehr mageen, wenig Del enthaltenden matten Schleisgrund, den man vollkommen erhärten lassen muß, bevor man alsdann die weiteren Austriche solgen läßt.

Was die Theorie des letzteren Berfahrens anlangt, so beruht seine Wirfung ohne Zweifel auf der Uniöslichetit des Schellacks in Terpentin. Fette werden von letzteren gelöst; Desfarbe, direct auf Hosz siegend, wird beshalb von dem darunter befindlichen Terpentin in der Wärne allmälig erweicht und aufgestoßen, worauf das Honz weiter überquellen samt; eine nicht lösliche Zwischenfolicht muß diesem Borgang vorbengen.

Kassen von Edelsteinen auf galvanischem Wege.

Mach dem "Techniker" erfolgt das Faffen von Gbelfteinen galvanischem Wege dadurch, daß man die Faffung berfelben mit ihren Berzierungen in Wachs, dem etwas Pech zugesetzt wird, eindrückt, hierauf das Modell graphitirt, dann die Edelsteine in dasselbe einsetzt und zuletzt Modell und Edelsteine in ein galvanoplaftisches Bad bringt, in welchem fich auf bem Mo-belle Gold oder Silber, die Edelsteine einfaffend, niederschlägt. Ist der Niederschlag vollständig erfolgt, so nimmt man das Modell aus dem Bade heraus, schmilzt das Wachs und erhalt in diefer Beife bie Faffung ber Steine & jour, die dann in gewöhnlicher Beife gereinigt und polirt werden. Diefe Methobe ist auch für manche Bijouterien, wobei nur Bergolbung ober Bersilberung stattfindet, ferner für ächte Gold- und Silber-fassungen praktisch anwendbar. Auch bunte Fensterscheiben, statt des gewöhnlichen Bleibandes, sowie überhaupt Kunftgegenstände kleinerer und größerer Dimensionen können auf diese Art galvanisch fest und leicht miteinander verbunden, bezw. in Metall gefaßt werden.

Färben ber Beichlöthungen. Soll Rupfer gelöthet und diefe Löthung berartig gefärbt werden, daß fie die gleiche Farbe des umliegenden Rupfers hat, fo ftellt man fich zuerft eine gefättigte reine Rupfervitriollöfung her, worauf man letztere auf die Löthung aufträgt. Berührt man nun die Löthung mit einem Gifen- oder Stahlbraht, so bebectt fich erftere mit einer Rupferhaut, die durch wiederholtes Anfeuchten mit der Kupfervitriol-Lössung und Berühren mit dem Orahte beliebig verstärtt werden kann. Soll die Löthung eine gelbe Farbe zeigen, so mischt man 1 Th. gefättigte Zinkvitriol-Lösung mit 2 Th. Kupfervitriol-Lössung, trägt diese Mischung auf die verkupferte Stelle auf und reibt letzter mit einem Zinkstand die Verkupferte Stelle auf und reibt letzter mit einem Zinkstand ftabe. Soll die Löthung vergoldet werden, fo beftreicht man biese Stelle, die vorher, wie oben angegeben, versupfert ist, mit Gummis oder Fischblasen-Lösung und streut Bronzepulver darauf. Sierdurch wird eine Oberfläche hergestellt, die nach dem Trodnen bes Bummis gleich den vorher angegebenen lothungen glanzend polirt werden fann. ("Metallarbeiter".)

Derschiedenes.

Schweiz. Aunfthandwerf. Das Stadttheater in Lübed hat laut "R. 3. 3." bei Herrn Spenglermeister Gerung in Bürich fämmtliche Requisiten, Waffen, Rüstungen 2c. für die

Oper "Walfüre" in Auftrag gegeben.

Per "Walture" in Auftrag gegeben.

Nene Erwerbsquellen. Aus Oberhasle wird dem
"T. A." geschrieben, es sei dei Innertsirchen ein mächtiges Lager von Graphit entdeckt worden, der sich zu Bleististen, Schmelztiegeln, Gefässen zu elektrischen Batterien zc. eignet. Jur Einsührung genannter Judistrie fände man dort dilliges holz und große versügdare Wasserkräfte. In Guttannen wird ein Serpentins (Talksteins) Bruch eröffnet. Die Aussuhr dieses geschäften Steines wird nun durch die neue in diesen Tagen geschätzten Steines wird nun durch die neue in diefen Tagen eröffnete Straße ermöglicht.

fragen jur Beantwortung bon Sachberftändigen.

546. Wer fertigt faubere Modelle nach Zeichnungen als Spezialität?

547. Wer fauft icone Papierblumen gegen Baar oder fom-

miffionsweise ?

548. Gibt es auch ein Mittel, die jogenannten Wanderameifen aus einem neuen Saufe zu bertreiben?

Untworten.

Auf Frage 539. G. Winkler, Schloffer in Thun, liefert folidefte

und billige Gartenmöbel für Gartenwirtsicaft. Auf Frage 540. Ich fann Antwort resp. Auskunft über Behand-lung des fragl. Artikels geben, sowie auf Berlangen selbstversertigte Mufter einfenden.

F. Straßer, Müller, in Hausen-Offingen. Auf Frage 545. Eijerne Branntweinkeffel in jeder wünschbaren Façon und Dimension liefern folid und billig: Knecht u. Wies. mann, med. Rupferichmiedwertstätte, Borgen.

Der Markt.

(Registrirgebühr 20 Cts. per Auftrag, in Marken beizulegen.) Die auf die Angebote und Gesuche bei der Expedition d. Bl. einsaufenden Offertenbriefe werden den Angebote und Gesuchtenbriefen sofort die ibermittelt und es sind Legtere erziecht, dieselben in jedem Fadle zu beannworten, als auch dann, wenn 3. B. die angebotenen Objette schon verkauft sind, damit Jeder weiß, worden ein Benedick in den Bedeuten Diesel gichon verkauft sind, damit Jeder weiß, worden ein bei den Bedeuten Diesel gichon verkauft sind, damit Jeder weiß, menn 3. B. moran er ift.

Gesucht:

163) Ein alterer Differentialflachengug; Tragfraft 1000—1500 Kilo. 164) Meerrohr zu Flechten von Stuhlfligen, Jonesessen ze. in größeren Bartien und billig.

Angebot:

93) Banbfägen bewährter Konftruftion liefern Wolf u. Weiß in Zürich. 94) Zwei Wellbäume, zusammen 9 M. lang, 45 Mm. bic, und eine Riemensroffe, 1 M. hoch, 170 Mm. breit, Bohrung 45 Mm., Gewicht 85 Kilo. J.

Urbeitsnachweis-Liste. Taxe 20 Cts. per Zeile. Diffene Stellen

für:

bei Meifter : 211. Zehnder, Spenglermftr., Ginfiebeln. B. Riitti, Schreiner, Balathal (Soloth.)

Submissions:Unzeiger.

Die Grabs, Maurets, Steinhauers, Jimmers, Schossers und Spenglerarbeiten für das Aufnahmsgebäube, sowie die Zimmers, Dachseckers, Schlössers, Spenglers und Aussiche für den Güterschuppen der Station Horgen sollen im Subsmissionswege vergeben werdent. Dieselben sind veranschlagt wie sollen im Subsmissionswege vergeben werdent. Dieselben sind veranschlagt wie sollen im Subsmissionswege vergeben werdent. Dieselben sind veranschlagt wie sollen im Subsmissionswege vergeben werden.

A. Aufnahmsgebäuden.

1. Frankarbeit her 1908.

2. Maurerarbeit her 2013.

3. Schosserarbeit her 2013.

4. Zimmerarbeit her 2013.

5. Schosserarbeit her 2013.

5. Schosserarbeit her 2013.

5. Openglerarbeit her 2013.

5. Openglerarbeit her 2013.

6. Spenglerarbeit her 2013.

6. Openglerarbeit her 2013.

6. Openglera

Snmme Fr. 37432. 16

Plaine, Voranistian, Vertragsbedingungen und Bedingnisheft sind auf dem technischen Bureau des Hertragsbedingungen und Bedingnisheft sind auf dem technischen Bureau des Hertragdeigt. — Uebernahmsosserten für einzelne oder die Gesammtbauardeiten, ausgedrückt in Prozentia den Voranischagspreise und mit der Aufschrift; "Eingabe für Hochbauten der Station Horgen" versehen, sind dis spätelens den 5. August n. f. an die Unterzeichnete einzusenden.

Bürch, den 19. Juli 1886.

Die Direktion der schweiz. Nordosstbann.

Garantirt waschächte Crêpe de Chine in neuestem folideftem Gewebe (berühmteste Marte Anderson) à Fr. 1.05 Cts. per Elle oder Fr. 1. 75 Cts. per Meter verfenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus Settinger & Co., Zentralhof, Zürich.
P. S. Muster-Kollektionen bereitwilligst und neueste Mode-

bilder gratis.

Metallgiesserei

Gebr. Gimpert, Küssnacht

am Zürichsee

Messingguss, Bronceguss (Rothguss)

nach eingesandten oder eigenen Modellen. - Dichter sauberer Guss wird garantirt. (431)

H. Jakob Moser, Posthalter in Uebeschi bei Thun, wünscht ein **2plätziges, 3räderiges**, solides **Velociped** zu kaufen. (679

To gibt es ein Absatzgebiet für Drechslereiartikel, speziell für Pianostühle (Klavierstühle), Etagères. Offerten befördert die Exped. d. Bl. (680

Für Bazare und Eisenhandlungen empfehle

Zeitungshalter, Kartenpressen und Stiefelzieher

zu billigsten Preisen.

651) Jb. Schmid. Drechsler, Kreuzlingen.